

Daß er diese Nacht tief schlief, tief und unruhig zugleich, mag jeder in sich nachbilden; dreimal, viermal aufgeweckt aus dem Schrecken des Tiefschlafs, hob er die Leuchtuhr zu den Augen, stöhnte ins schlechtriendende Schnarchen der Kameraden, in die eisige Pußtaluft, und schlief weiter.

Doch erst im Laufe des Vormittags jenes zwölften November, der als Kriegstag wie jeder andere ablief, wich seine letzte Zuversicht, die ihn gehalten hatte, wie ein Gas die Haut eines Ballons hält, und eine elende Katerstimmung machte ihn reizbar und auf seine schwächliche Art sogar verzweifelt. Nicht ist, wahrhaftig, eine wirkliche Verzweiflung hier gemeint, die dem Menschen die Aussicht auf Leben-müssen zum Greuel und einen Strick, mit etwas Seife eingerieben, zu einer ganz annehmbaren Sache macht; woher hätte er auch Kraft und das innere Recht dazu aufbringen wollen. Eine Art zäher, schläfriger Gereiztheit zunächst einmal machte ihn wütend und begeisterte ihn, als die Kameraden ihn, auf ähnliche Art gestimmt, mit guten prickligen Schimpfreden hänselten, zu komischen Ausbrüchen ohnmächtiger Wut, und zu sonst nichts. Schlägereien unter älteren, gesetzten Männern, das kam nicht vor. Er dachte nicht daran, den Kopf in eine Schlinge zu stecken, o bewahre! Aber etwas in ihm hatte Erfahrungen gemacht und blieb von Stund an lahm. Er hatte zu warten — er, Gannaz der Gemeine, zu warten, bis es den Oberen beliebte, den Krieg abzustoppen, oder bis die anderen drüben des bösen Spiels müde waren; zu warten, wie das ganze Volk der Menschen geduldig wartete, das nicht geübt war, seine Geschicke selbst zu bestimmen, und sich selbst der Macht begeben hatte — gesetzt, es hätte sie jemals besessen —, selbst zu entscheiden, wie lange es warten wollte.

Von da ab wartete Gannaz — böse Monate, gute Monate, drei Jahre, die ihm vergingen, ohne daß er in tödliche Ungelegenheiten kam, weil er Treue in seine Augen zu legen verstand und so zum Burschen eines Hauptmanns und Barbier seines Stabes aufrückte, in Uesküb, der schönen Stadt, bis die Bulgaren, ausgeblutet, verständlicherweise die feldgraue Sache satt hatten, nachdem nun einmal das dritte oder vierte Tausend recht verwendbarer amerikanischer Tanks, das sechste oder siebente Tausend ebenso geschickter amerikanischer Flieger, und eine halbe Million kampffrischer, lebendiger Amerikaner die Westfront ins Rückwärtsrutschen brachte...

Gannaz kam zurück, er besaß die Charge eines Unteroffiziers und das Eiserne Kreuz für untadliges Rasieren — und in allem Wechsel der folgenden Jahre stand er weißleinen, waschbar in seinem Salon und rasierte, frisierte, wusch Haare und verkaufte seine Drogen. Und dann geschah jenes für ihn und seinesgleichen bestellte Wunder, daß die Frauen, die im Kriege den Geschmack der blödsinnigen Hirnlosigkeit des Männergeschlechts auf die Zunge bekommen hatten, sich die Haare abschnitten, zum Zeichen, daß ihre Hörigkeit endgültig vorüber sei — und nun ward Gannaz ein wohlhabender Mann, der auf Pferde wettete, hinter Almas Rücken feinen Damen intime Gunstbezeugungen gegen ihn gnädig gestattete, damit er sie zierlich am Haare stutze, der nur gutgesonnene Zeitungen hält, alles längst vergessen hat und mit Verehrung die Bilder der Generale an seinen Wänden betrachtet, unter denen er in Serbien gefochten — bis zum Elften Elften, zwar nicht Fuffzehn, aber Achtzehn... Doch das ist ja, in Toten und Verstümmelten ausgedrückt, für Wahrsager und unter den großen Gesichtspunkten völkischer Belange nur ein kleiner, bald verschmerzter Unterschied.